

Wand an Wand mit Werken von Joseph Beuys

„Jugend gestaltet“ ehrt Künstler des Albert-Einstein-Gymnasiums / Ausstellung im Museum Celle



[Bild vergrößern](#)

Stolze Künstler – hier bereits mit neuen Werken. Noch bis Sonntag sind ihre prämierten Arbeiten in Celle zu sehen. Foto: Wal

Hameln (jhe). „Ich bin stolz darauf, dass ich mich gegen so viele andere Arbeiten durchgesetzt habe“, sagt die Hamelner Neuntklässlerin Julia Meyer. Zusammen mit 15 weiteren Schülern des Albert-Einstein-Gymnasiums zählt sie zu den besten Teilnehmern des Landeswettbewerbs „Jugend gestaltet“ in Niedersachsen. Zum zweiten Mal nahm das AEG an dem Wettbewerb für

künstlerische Gestaltung teil. Kunst-Fachleiterin Maike Juniel-Vieting: „Ich hatte gehofft, dass wir unseren Erfolg vom letzten Mal noch steigern können.“ Ihr Wunsch erfüllte sich prompt – doppelt so viele Arbeiten wie vor zwei Jahren erhielten eine Auszeichnung.

„Ding-Tiere“ aus Ton kamen bei der Jury gut an

Bereits seit 1981 wird der Kunstwettbewerb ausgetragen. Er richtet sich an Schüler im Alter zwischen zehn und 20 Jahren. Aus 1800 Einsendungen prämierte die Fach-Jury 250 „herausragende Arbeiten“. Die Werke werden noch bis Sonntag im Kunstmuseum Celle ausgestellt. Dort hängen sie nun Wand an Wand mit bedeutenden Künstlern wie Joachim Kettel, Timm Ulrichs und Joseph Beuys.

„Jeder findet es cool, wenn sein eigenes Bild für andere zugänglich gemacht wird“, sagt Thilo Koelman aus der neunten Klasse. Aber nicht nur Bilder wurden prämiert. Chiara Isabell Bekedorf, Kira Brzesowsky, Niklas Fiedler, Keno Fricke, Katharina Höller, Paul Kaneider, Ramona Klukas, Julia Liebe und Daniel Obernik aus der fünften Klasse bekamen einen Preis für ihre „Ding-Tiere“. Aus Ton formten sie Enten, Igel und Schildkröten, in die sie alltägliche Gegenstände wie Löffel, Stifte oder Joghurtbecher einarbeiteten.

Die Fünftklässlerin Johanna Meyer wurde für ihr Eisberg-Gemälde mit warm-kalten Kontrasten ausgezeichnet. Ihr Klassenkamerad Min-Suk Lee benutzte helle und dunkle Farben für das Bild eines Vulkans. Räumliches Zeichnen war das Thema im Unterricht der neunten Klassen. Doch leere Räume allein seien „zu langweilig“, meint Lehrerin Juniel-Vieting. Etwas Menschliches, wie ein Auge oder eine Hand, sollte durch ein gemaltes Fenster zu sehen sein. In das prämierte Bild von Thilo Koelman ragen zwei überdimensionale bunte Beine hinein. Eine Haarlocke schlängelt sich durch das Fenster von Nadine Heere. Auch Julia Meyer zeichnete ein räumliches Bild. Durch ihr Fenster schaut ein großes Auge. „Wenn das eigene Werk neben den anderen Künstlern hängt, kann man besser Parallelen ziehen und sich inspirieren lassen“, erklärt sie. Ausgezeichnet für ihre Fotocollagen wurden die Zehntklässler Gunda Bode, deren Motiv den Titel „Einsamkeit“ trägt, sowie Marco Schmidt für sein Motiv „Ruhe“.

Juniel-Vieting freut sich, dass die Arbeit der Schüler „wertgeschätzt“ wird: „Durch die Ausstellung werden die Kinder und Jugendlichen selbstbewusster und lernen, sich zu präsentieren.“